IMT Nuremberg Archives

H – 3370

International Court of Justice

H3370 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 2523-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-783 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3370 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2523-PS No. USA-483 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 4 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3370 – 0004

2523-PS

Privat

Streng vertraulich .

Hochverehrter Herr Staatsrat !

Fräulein Preuß sagte mir, dass Sie sie gebeten hätten, ich möchte Ihnen eine kurze Darstellung meiner verschiedenen Unterredungen mit Herrn Reichsmarschall Göring geben.

Ich wurde am Dienstag den 4.2.1941 zum ersten Male um 18.30 Uhr zum Vortrag bei Herrn Reichsmarschall im Quai d' Orsay befohlen. Bei dem Vortrag war zugegen Herr Feldführer von Behr vom Einsatzstab Rosenberg. Man kann mit Worten natürlich kaum den herzlichen Ton andeuten, in dem die Unterhaltung verlief. Herr Reichsmarschall empfing uns betont privat und fragte mich sofort: "Was ist mit Turner passiert? "Ich war auf diese Frage nicht vorbereitet und antwortete: "Herr Staatsrat Turner ist durch Herrn Generalfeldmarschall von Brauchitsch von seinem Posten als Chef des Militärverwaltungsbezirks Paris abberufen worden. Herr Staatsrat Turner hat mich nicht autorisiert über die Gründe etwas auszusagen. Ausserdem bin ich nicht in alle Einzelheiten eingeweiht und möchte es daher nicht wagen, durch meine Information vielleicht zu weittragenden politischen Entschlüssen Veranlassung zu geben. Herr Ministerialdirigent Dr. Medicus ist im Vorzimmer und kann Ihnen darüber Genaueres berichten". Ich habe diese Antwort gegeben, um einmal die nötige Atmosphäre zu schaffen für das Eingreifen von Herrn Medicus und zum anderen Zeit zu gewinnen, mir Antworten für weitere Fragen zu überlegen. Herr Reichsmarschall verliess dann aber zunächst das Thema und liess sich berichten über den gegenwärtigen Stand der Erfassung jüdischen Kunst-

096793

H3370 – 0005

besitzes in den westlichen besetzten Gebieten. Bei dieser Gelegenheit übergab er Herrn von Behr die Photografien derjenigen Kunstgegenstände, die der Führer in seinen Besitz bringen möchte. Weiter übergab er Herrn von Behr die Photos derjenigen Kunstgegenstände, die Herr Reichsmarschall selbst erwerben will.

Ich machte Herrn Reichsmarschall pflichtgemäss Mitteilung von der Sitzung, die wegen der Protestnote der französischen Regierung, betr. die Arbeit des Einsatzstabes Rosenberg, bei Herrn Ministerialdirektor Dr. Best stattgefunden hat. Herr Reichsmarschall Göring sagte, er würde über diese Angelegenheit mit dem Führer sprechen, betonte aber, dass seine -allein seine- Befehle im vollen Umfange bestehen blieben und auch durchgeführt würden.

Herr Reichsmarschall gab in diesem Zusammenhang seinem Bedauern Ausdruck, dass Sie, Herr Staatsrat, nicht mehr hier seien, um diese durch das Eintreten der Juristen im Majestic komplizierte Angelegenheit mit starker Hand im Sinne des Reichsmarschalls zu erledigen. Er äusserte mehrmals: "Turner muss wieder nach Paris; ich werde dafür sorgen, dass Turner wieder eingesetzt wird".

Anschliessend forderte Herr Reichsmarschall Göring Bericht über den Stand der Angelegenheit "Abguss der Diana von Fontainebleau". Ich übergab Herrn Reichsmarschall den mit der Giesserfirma Rudier abgeschlossenen Vertrag über die Anfertigung des Abgusses. Herr Reichsmarschall war mit dem Vertrag voll und ganz einverstanden und erwartet die baldige Fertigstellung. Er bat mich, Ihnen, Herr Staatsrat, für Ihre Bemühung in dieser Angelegenheit seinen persönlichen Dank zu übermitteln.

Anschliessend trug ich Herrn Reichsmarschall die Angelegenheit "Glasgemäldesammlung des Reichsfreiherrn vom Stein" vor. Herr Reichsmarschall ist nicht abgeneigt, für seine Bibliothek in Karinhall diese Sammlung zu erwerben, findet jedoch den Ankaufspreis zu hoch und möchte vorher noch mit dem Führer sprechen.

Anschliessend kam Herr Reichsmarschall noch einmal

252381

auf die Gründe ~~su~~ Ihrer Abberufung zurück und fragte sowohl mich wie auch Herrn von Behr in ganz persönlicher Weise, welchen Eindruck wir von den Gründen der Abberufung hätten. Ich habe darauf sehr vorsichtig jedes Wort überlegend dem Marschall Einiges angedeutet, was mir aus Ihren Ausserungen und aus den Mitteilungen Dr.Kiesels vor den höheren Beamten Ihres Stabes bekannt war. Ich betone, dass ich sehr zurückhaltend meine Antworten formuliert habe und damit vielleicht im Gegensatz zu dem temperamentvolleren Vorgehen der anderen Herren besonderen Eindruck auf den Reichsmarschall gemacht habe. Die Unterredung dauerte etwa 1 1/2 Stunde und Herr Reichsmarschall entliess mich mit den Worten: " Turner ist ein Mann von Format, der ohne ein grosses Aufgabengebiet nicht leben kann; ich kann ihn hier nicht entbehren".

Anschliessend wurde Herr Medicus zu Herrn Reichsmarschall gebeten. Was dabei besprochen wurde, weiss ich im Einzelnen nicht. Sie werden es inzwischen gewiss durch Herrn General Bodenschatz erfahren haben.

Ich habe dann mit Herrn Medicus den Quai d'Orsay verlassen. Herr Angerer und Herr von Behr sind anschliessend noch einmal bei Herrn Reichsmarschall gewesen und haben u.A. Ihre Angelegenheit noch einmal besprochen.

Am Mittwoch den 5.2.1941 wurde ich von Herrn Reichsmarschall in das Jeu de Paume beordert. Um 15 Uhr besuchte Herr Reichsmarschall in Begleitung von General Hanesse, Herrn Angerer und Herrn Hofer die dort neuerdings ausgestellten jüdischen Kunstschätze. Am Eingang des Jeu de Paume meldeten sich Kriegsverwaltungsabteilungschef Dr.Graf Wolff Metternich und Kriegsverwaltungsrat Dr.von Tieschowitz als Beauftragte des Militärbefehlshabers in Frankreich. Herr Reichsmarschall war sichtlich verärgert über das Erscheinen dieser Herren und betonte, dass er in der ganzen Angelegenheit keine Einmischung durch eine neue Behörde wünsche, dass die Anwesenheit der Herren bei der Besichtigung überflüssig sei und dass

096795

H3370 – 0006

H3370 – 0007

er allein mit Staatsrat Turner und in dessen Abwesenheit mit mir die Angelegenheit zu erledigen wünsche.

Anschliessend besichtigte Herr Reichsmarschall die aufgestellten Kunstschätze unter meiner Führung und traf eine Auswahl derjenigen Kunstwerke, die dem Führer zugeführt werden sollen und derjenigen, die in seine eigene Sammlung gebracht werden sollen.

Ich machte bei dieser Besprechung unter vier Augen Herrn Reichsmarschall noch einmal darauf aufmerksam, dass eine Protestnote der französischen Regierung gegen die Tätigkeit des Einsatzstabes Rosenberg vorliege unter Bezugnahme auf die von Deutschland im Waffenstillstand von Compiègne anerkannte Haager Landkriegsordnung und wies darauf hin, dass bei Herrn General von Stülpnagel über die Behandlung der sichergestellten jüdischen Kunstschätze anscheinend eine Auffassung herrsche, die der von Herrn Reichsmarschall vertretenen zuwiderliefe.

Herr Reichsmarschall liess sich darauf eingehend informieren und traf folgende Anordnung:

1. "Massgeblich sind meine Befehle. Sie handeln unmittelbar nach meinen Befehlen." Die im Jeu de Paume zusammengetragenen Kunstgegenstände werden auf Befehl des Reichsmarschalls sofort in einen Sonderzug verladen und nach Deutschland gebracht. Diejenigen Kunstgegenstände, die in den Besitz des Führers übergehen sollen und diejenigen Kunstgegenstände, die der Reichsmarschall für sich beansprucht, werden in 2 Eisenbahnwagen verladen, die dem Sonderzug des Reichsmarschalls angehängt und bei dessen Abreise nach Deutschland -Anfang nächster Woche- nach Berlin mitgenommen werden. Herr Feldführer von Behr wird Herrn Reichsmarschall in seinem Sonderzug auf der Fahrt nach Berlin begleiten.

Auf meinen Einwand, dass die Juristen wahrscheinlich anderer Meinung sein würden und von seiten des Militärbefehlshabers in Frankreich wahrscheinlich Einwendungen erhoben würden, antwortete Herr Reichsmarschall wörtlich: " Lieber Bunjes, das lassen Sie meine Sorge sein, der

A 096796

H3370 – 0008

252305

höchste Jurist im Staate bin ich".

Herr Reichsmarschall versprach, am Donnerstag den 6.Februar den schriftlichen Befehl zur Überführung der sichergestellten jüdischen Kunstschätze nach Deutschland aus seinem Hauptquartier durch Kurier an den Chef des Militärverwaltungsbezirks Paris zu übersenden.

Auch bei dieser Gelegenheit kam Herr Reichsmarschall noch einmal auf den Grund Ihrer Abberufung aus Paris zu sprechen und sagte dabei wörtlich zu mir: "Ich kenne Turner ja ganz genau. Er wird in einzelnen Fällen auch Schuld haben, aber ich will, dass er zurückkommt".

Mein persönlicher Eindruck bei diesen wiederholten Äusserungen des Reichsmarschalls war, dass Sie, Herr Staatsrat, bei ihm im allerbesten Ansehen stehen und sich unbedingt auf seine starke Hand verlassen können. Seine persönliche Anteilnahme an Ihrem Kampf und an Ihrer Abberufung scheint mir ein nicht zu unterschätzendes Plus zu sein. Wir haben alles getan, um Sie auf gut deutsche Art herauszupauken und das wieder gutzumachen, was Ihnen Unrecht getan wurde.

Ich weiss nicht, wie die von hier aus eingeleitete Aktion für Sie in Berlin ausgehen wird. Wir alle wünschen, dass Sie nach diesem Kampf stärker dastehen werden als zuvor. Ich selbst darf vielleicht einflechten, dass ich mich in dem Augenblick, da hier in Paris nach Ihrer Beauftragung mit anderen grösseren Aufgaben nur noch ein "Rumpfparlament" bestehen bleibt und Majestic nach Belieben sich die schönsten und grössten Aufgaben aus unserem Ressort herausnimmt, keinen grossen Wert darauf lege, noch in Paris zu arbeiten. Wenn Sie an anderer Stelle neue grössere Aufgaben gestellt bekommen und bei deren Durchführung auch mich brauchen können, würde ich jederzeit gern zu Ihnen kommen.

H e i l H i t l e r !

Ihr stets ergebener

Dr. Bunjes

A 096797

H3370-0008A

USA - 783

2523-PS

2523 PS

P r i v a t

Streng vertraulich .

Hochverehrter Herr Staatsrat !

Fräulein Preuß sagte mir, dass Sie sie gebeten hätten, ich möchte Ihnen eine kurze Darstellung meiner verschiedenen Unterredungen mit Herrn Reichsmarschall Göring geben.

Ich wurde am Dienstag den 4.2.1941 zum ersten Male um 18.30 Uhr zum Vortrag bei Herrn Reichsmarschall im Quai d' Orsay befohlen. Bei dem Vortrag war zugegen Herr Feldführer von Behr vom Einsatzstab Rosenberg. Man kann mit Worten natürlich kaum den herzlichen Ton andeuten, in dem die Unterhaltung verlief. Herr Reichsmarschall empfing uns betont privat und fragte mich sofort: "Was ist mit Turner passiert? "Ich war auf diese Frage nicht vorbereitet und antwortete: "Herr Staatsrat Turner ist durch Herrn Generalfeldmarschall von Brauchitsch von seinem Posten als Chef des Militärverwaltungsbezirks Paris abberufen worden. Herr Staatsrat Turner hat mich nicht autorisiert über die Gründe etwas auszusagen. Ausserdem bin ich nicht in alle Einzelheiten eingeweiht und möchte es daher nicht wagen, durch meine Information vielleicht zu weittragenden politischen Entschlüssen Veranlassung zu geben. Herr Ministerialdirigent Dr.Medicus ist im Vorzimmer und kann Ihnen darüber Genaueres berichten". Ich habe diese Antwort gegeben, um einmal die nötige Atmosphäre zu schaffen für das Eingreifen von Herrn Medicus und zum anderen Zeit zu gewinnen, mir Antworten für weitere Fragen zu überlegen. Herr Reichsmarschall verliess dann aber zunächst das Thema und liess sich berichten über den gegenwärtigen Stand der Erfassung jüdischen Kunst-

H3370 – 0009

252305

besitzes in den westlichen besetzten Gebieten. Bei dieser Gelegenheit übergab er Herrn von Behr die Photografien derjenigen Kunstgegenstände, die der Führer in seinen Besitz bringen möchte. Weiter übergab er Herrn von Behr die Photos derjenigen Kunstgegenstände, die Herr Reichsmarschall selbst erwerben will.

Ich machte Herrn Reichsmarschall pflichtgemäss Mitteilung von der Sitzung, die wegen der Protestnote der französischen Regierung, betr.die Arbeit des Einsatzstabes Rosenberg, bei Herrn Ministerialdirektor Dr.Best stattgefunden hat. Herr Reichsmarschall Göring sagte, er würde über diese Angelegenheit mit dem Führer sprechen, betonte aber, dass seine -allein seine-Befehle im vollen Umfange bestehen blieben und auch durchgeführt würden.

Herr Reichsmarschall gab in diesem Zusammenhang seinem Bedauern Ausdruck, dass Sie, Herr Staatsrat, nicht mehr hier seien, um diese durch das Eintreten der Juristen im Majestic komplizierte Angelegenheit mit starker Hand im Sinne des Reichsmarschalls zu erledigen. Er äusserte mehrmals: "Turner muss wieder nach Paris; ich werde dafür sorgen, dass Turner wieder eingesetzt wird".

Anschliessend forderte Herr Reichsmarschall Göring Bericht über den Stand der Angelegenheit "Abguss der Diana von Fontainebleau". Ich übergab Herrn Reichsmarschall den mit der Giesserfirma Rudier abgeschlossenen Vertrag über die Anfertigung des Abgusses. Herr Reichsmarschall war mit dem Vertrag voll und ganz einverstanden und erwartet die baldige Fertigstellung. Er bat mich, Ihnen, Herr Staatsrat, für Ihre Bemühung in dieser Angelegenheit seinen persönlichen Dank zu übermitteln.

Anschliessend trug ich Herrn Reichsmarschall die Angelegenheit "Glasgemäldesammlung des Reichsfreiherrn vom Stein" vor. Herr Reichsmarschall ist nicht abgeneigt, für seine Bibliothek in Karinhall diese Sammlung zu erwerben, findet jedoch den Ankaufspreis zu hoch und möchte vorher noch mit dem Führer sprechen.

Anschliessend kam Herr Reichsmarschall noch einmal

H3370 – 0010

25230

auf die Gründe ~~zu~~ Ihrer Abberufung zurück und fragte sowohl mich wie auch Herrn von Behr in ganz persönlicher Weise, welchen Eindruck wir von den Gründen der Abberufung hätten. Ich habe darauf sehr vorsichtig jedes Wort überlegend dem Marschall Einiges angedeutet, was mir aus Ihren Ausserungen und aus den Mitteilungen Dr.Kiesels vor den höheren Beamten Ihres Stabes bekannt war. Ich betone, dass ich sehr zurückhaltend meine Antworten formuliert habe und damit vielleicht im Gegensatz zu dem temperamentvolleren Vorgehen der anderen Herren besonderen Eindruck auf den Reichsmarschall gemacht habe. Die Unterredung dauerte etwa 1 1/2 Stunde und Herr Reichsmarschall entliess mich mit den Worten: " Turner ist ein Mann von Format, der ohne ein grosses Aufgabengebiet nicht leben kann; ich kann ihn hier nicht entbehren".

Anschliessend wurde Herr Medicus zu Herrn Reichsmarschall gebeten. Was dabei besprochen wurde, weiss ich im Einzelnen nicht. Sie werden es inzwischen gewiss durch Herrn General Bodenschatz erfahren haben.

Ich habe dann mit Herrn Medicus den Quai d'Orsay verlassen. Herr Angerer und Herr von Behr sind anschliessend noch einmal bei Herrn Reichsmarschall gewesen und haben u.A. Ihre Angelegenheit noch einmal besprochen.

Am Mittwoch den 5.2.1941 wurde ich von Herrn Reichsmarschall in das Jeu de Paume beordert. Um 15 Uhr besuchte Herr Reichsmarschall in Begleitung von General Hanesse, Herrn Angerer und Herrn Hofer die dort neuerdings ausgestellten jüdischen Kunstschätze. Am Eingang des Jeu de Paume meldeten sich Kriegsverwaltungsabteilungschef Dr.Graf Wolff Metternich und Kriegsverwaltungsrat Dr.von Tieschowitz als Beauftragte des Militärbefehlshabers in Frankreich. Herr Reichsmarschall war sichtlich verärgert über das Erscheinen dieser Herren und betonte, dass er in der ganzen Angelegenheit keine Einmischung durch eine neue Behörde wünsche, dass die Anwesenheit der Herren bei der Besichtigung überflüssig sei und dass

H3370 – 0011

H3370 - 0012

er allein mit Staatsrat Turner und in dessen Abwesenheit mit mir die Angelegenheit zu erledigen wünsche.

Anschliessend besichtigte Herr Reichsmarschall die aufgestellten Kunstschätze unter meiner Führung und traf eine Auswahl derjenigen Kunstwerke, die dem Führer zugeführt werden sollen und derjenigen, die in seine eigene Sammlung gebracht werden sollen.

Ich machte bei dieser Besprechung unter vier Augen Herrn Reichsmarschall noch einmal darauf aufmerksam, dass eine Protestnote der französischen Regierung gegen die Tätigkeit des Einsatzstabes Rosenberg vorliege unter Bezugnahme auf die von Deutschland im Waffenstillstand von Compiègne anerkannte Haager Landkriegsordnung und wies darauf hin, dass bei Herrn General von Stülpnagel über die Behandlung der sichergestellten jüdischen Kunstschätze anscheinend eine Auffassung herrsche, die der von Herrn Reichsmarschall vertretenen zuwiderliefe.

Herr Reichsmarschall liess sich darauf eingehend informieren und traf folgende Anordnung:

1.) Massgeblich sind meine Befehle. Sie handeln unmittelbar nach meinen Befehlen." Die im Jeu de Paume zusammengetragenen Kunstgegenstände werden auf Befehl des Reichsmarschalls sofort in einen Sonderzug verladen und nach Deutschland gebracht. Diejenigen Kunstgegenstände, die in den Besitz des Führers übergehen sollen und diejenigen Kunstgegenstände, die der Reichsmarschall für sich beansprucht, werden in 2 Eisenbahnwagen verladen, die dem Sonderzug des Reichsmarschalls angehängt und bei dessen Abreise nach Deutschland -Anfang nächster Woche- nach Berlin mitgenommen werden. Herr Feldführer von Behr wird Herrn Reichsmarschall in seinem Sonderzug auf der Fahrt nach Berlin begleiten.

Auf meinen Einwand, dass die Juristen wahrscheinlich anderer Meinung sein würden und von seiten des Militärbefehlshabers in Frankreich wahrscheinlich Einwendungen erhoben würden, antwortete Herr Reichsmarschall wörtlich: " Lieber Bunjes, das lassen Sie meine Sorge sein, der

H3370 – 0013

252303

höchste Jurist im Staate bin ich".

Herr Reichsmarschall versprach, am Donnerstag den 6.Februar den schriftlichen Befehl zur Überführung der sichergestellten jüdischen Kunstschätze nach Deutschland aus seinem Hauptquartier durch Kurier an den Chef des Militärverwaltungsbezirks Paris zu übersenden.

Auch bei dieser Gelegenheit kam Herr Reichsmarschall noch einmal auf den Grund Ihrer Abberufung aus Paris zu sprechen und sagte dabei wörtlich zu mir: "Ich kenne Turner ja ganz genau. Er wird in einzelnen Fällen auch Schuld haben, aber ich will, dass er zurückkommt".

Mein persönlicher Eindruck bei diesen wiederholten Äusserungen des Reichsmarschalls war, dass Sie, Herr Staatsrat, bei ihm im allerbesten Ansehen stehen und sich unbedingt auf seine starke Hand verlassen können. Seine persönliche Anteilnahme an Ihrem Kampf und an Ihrer Abberufung scheint mir ein nicht zu unterschätzendes Plus zu sein. Wir haben alles getan, um Sie auf gut deutsche Art herauszupauken und das wieder gutzumachen, was Ihnen Unrecht getan wurde.

Ich weiss nicht, wie die von hier aus eingeleitete Aktion für Sie in Berlin ausgehen wird. Wir alle wünschen, dass Sie nach diesem Kampf stärker dastehen werden als zuvor. Ich selbst darf vielleicht einflechten, dass ich mich in dem Augenblick, da hier in Paris nach Ihrer Beauftragung mit anderen grösseren Aufgaben nur noch ein "Rumpfparlament" bestehen bleibt und Majestic nach Belieben sich die schönsten und grössten Aufgaben aus unserem Ressort herausnimmt, keinen grossen Wert darauf lege, noch in Paris zu arbeiten. Wenn Sie an anderer Stelle neue grössere Aufgaben gestellt bekommen und bei deren Durchführung auch mich brauchen können, würde ich jederzeit gern zu Ihnen kommen.

H e i l H i t l e r !

Jhr stets ergebener

g. Turner

H3370-0013A

2523-PJ

H-3370

EXHIBIT-USA-783 (2523-PS)

Filed March 20, 1946
H.B. Willing
Secy

USA-783
(2523-PS)

096792

H3370 - 0014

H3370-0014A

5 Photostats of
5 Pages

564

H3370 - 0015

EXHIBIT USA— 783 (2523.05)